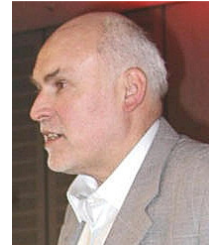


Gedanken zum richtigen Stand sowie zur Körperbalance unserer Modena

- Harmonieteile, auf die zunächst alle blicken -



Teil 3

Viel ist miteinander verkettet

Hoffen Sie bitte nicht, das Thema ist nach einer halben Seite durch! Dazu gibt es viel, viel mehr zu sagen. Sichtbare Abweichungen zu im Standard festgelegten Kriterien einer entsprechenden Körperhaltung bzw. Balance treffen wir bei verschiedenen Rassen aus unterschiedlichen Geflügelgruppen an. Wenn ich mit dem Beispiel Zwerg-Wyandotten beginne, so hat das nichts damit zu tun, dass ich mich um Tatsachen der Modena schleichen möchte. Das ist nicht meine Absicht, sondern es soll uns gemeinsam die Augen öffnen, wie wir aus Gegensätzen sogar etwas Gutes für die Zukunft gewinnen können.

Vor 20 und 30 Jahren sah es mit der Körperhaltung der Zwerg-Wyandotten auf breiter Front dramatisch aus. Dramatisch heißt, trotz eindeutiger Standardfestlegungen hinsichtlich einer waagerechten Körperhaltung wurde dagegen auf Ausstellungen in breiter Front verstoßen. Dabei steht geschrieben, dass der Schwanzanstieg bis in die Augenhöhe reichen sollte. Augenhöhe? Der Anstieg schoss nahezu durchgängig über das vorgegebene Maß hinaus, weil die Körper stark nach vorn kippten. Ursächlich waren Kreuzungen, in deren Ergebnis sich der Laufeinbau deutlich nach hinten verschob.



Wären jetzt die zuständigen Sondervereine, ihre Züchter oder auch die SR mutig und gewissenhaft gewesen, ja, hätten sie lieber auf das entstandene Gesamtbild gesehen und nicht einseitig Teile einer gewollten Veränderungen übermäßig bejubelt, wäre ihnen viel erspart geblieben. Aber nein, deutlich vom

Standardwortlaut abweichende Typen wurden mit 95, 96 oder gar 97 Punkten bewertet. In einer Käfigreihe hörte ich in dem Zusammenhang, als mehrere Züchter über die fehlend waagerechte Körperhaltung eines hoch bewerteten Hahns diskutierten, wie gesagt wurde: „Naja, das kannst du so nicht sagen, „die“ wollen sie jetzt so!“

Was könnten wir daraus lernen?

Immer dann, wenn ein gültiger Standard nicht unvoreingenommen und wertfrei umgesetzt wird, schaukeln sich fehlerhafte Wege erst richtig auf. Und später wird es besonders schmerzlich, wenn ein SV die Situation erkennt und danach meist einen harten Schwenk machen muss. Unerwartet schnell kann u.U. eine jahrelange Zuchtarbeit zerstört werden, vorausgesetzt, man möchte weiterhin erfolgreich ausstellen.

Ich merke ergänzend an, dass sich inzwischen die Situation mit dem nach vorn hängenden Körper in der Wyandotten-Familie entspannt hat. Komplet ist das hema jedoch noch nicht vom Tisch.

Bei unseren Taubenrassen trafen und treffen wir Haltungsprobleme in gleicher Weise an. Ich denke z.B. an die früheren Typen vieler Elsterkröpfer. Da ging es ja nicht allein um 2/3 Vorder- und 1/3 Hinterpartie, sondern in noch stärkerer Weise um eine gleichmäßig abfallende Rücken-Schwanzlinie. Das war die Herausforderung, weil viel zu viele Tauben die Schwanzpartie bis zur Waagerechten anzogen.

Inzwischen ist das durch den SV komplett bereinigt worden.

Oder, schauen wir doch einmal auf die deutschen Modeneser. Deren Körperhaltung soll gemäß Standard ebenfalls waagrecht sein. Ist das immer so? Sie denken vielleicht ja, ich sage nein.



Und richtig, es muss „nein“ heißen, denn auch hier kommt der Fehler vor. Als Frage stellt sich im Kern, wie der PR damit umgeht. Da ich viele aus den Modeneser-Reihen

lange und sehr persönlich kenne, sprach ich einen SR wegen vorkippender Typen und trotzdem höchster Bewertungen an. Als Antwort bekam ich zu hören, dass ihm das Vorkippen sogar gefallen würde. Darauf fragte ich ihn nach dem geltenden Standardtext. Mich erreichten verdutzte Blicke, die Unverständnis signalisierten. Im weiteren Gespräch kristallisierte sich heraus, dass die Forderung nach einer waagerechten Körperhaltung vollkommen aus dem Auge verloren war, weil doch immer über eine möglichst volle und Runde Brust gesprochen würde. Und die vorkippenden Tauben hätten das doch so schön. Das es letztlich nur die Vorspielung falscher Tatsachen ist, zu dem Konsens gelangten wir letztlich doch.

Als Schlussfolgerung können wir mitnehmen, dass PR Menschen aus Fleisch und Blut sind, die wie Züchter einem falschen Einfluss unterliegen können. Und unüberlegte PR-Gespräche tragen ebenfalls dazu bei, Züchter zu irritieren. Das geschieht niemals vorsätzlich, ist jedoch gefährlich!

Kommen wir zu unseren Modena zurück. Aspekte des Standes abwägen heißt hier natürlich immer auch auf die Körperbalance zu achten! Die äußerlich kraftstrotzende „Tauben-Kugel“ ist nicht ganz einfach in der richtigen Lage zu fixieren. Ein falscher Laufeinbau beispielsweise und schon steht die Taube nicht mehr so wie im Standard gefordert.

Doch warum soll ein Modena überhaupt ausbalanciert stehen, könnte als Züchterfrage in den Raum gestellt werden. Die Antwort darauf kann nur lauten: Unser Rassetauben Standard definiert den Modena mit folgenden Anforderungen im Gesamteindruck:

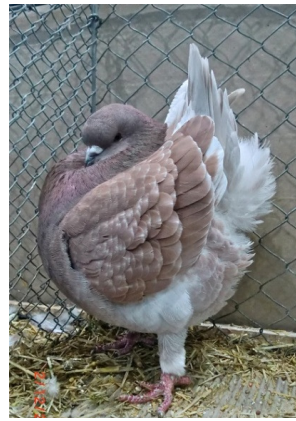
Mittelgroß, allseits gerundet, kraftstrotzend, gleiche Proportionen zwischen Körperhöhe, Körperlänge und Körperbreite, waagerechte, gut ausbalancierte Haltung.

Damit sollte uns allen klar sein, dass von einem guten Modena immer und überall auf Ausstellungen eine waagrecht ausbalancierte Körperhaltung erwartet wird.

Das war nicht immer der Fall. Blicken wir ruhig einmal zurück. Schließlich gehen wir Züchter ehrlich miteinander um und weichen keiner Frage aus.

In der Zeit der vielfach zu tief stehenden Modena gab es dazu größere Schwierigkeiten mit der Körperbalance. Zu kurze Lauflänge und ihr falscher Einbau führen zwanghaft zu unschöner Körperhaltungen.

Man wollte die Brustrundung betonen und verlor das harmonische Gesamtbild. Die folgenden Fotos drücken das hier Geschriebene plastisch aus.



Koppeln wir die Fotos jetzt direkt mit dem Standardtext, würde bei dem blauen Gazzi die gedachte Senkrechte Hilfslinie vom Auge ausgehend noch ein Stück vor den Zehen auf den Boden treffen, also weit vor den Läufen. Dazu kommt die schräge Beinstellung ohne sichtbares Fersengelenk, um den Körper nicht nach vorn überkippen zu lassen. Inzwischen sind für diese Tauben sg-Noten in weite Ferne gerückt.

Die rotfahl gehämmerte Schietti Taube ist ebenfalls vorderlastig und setzt dabei ihr linkes Fersengelenk extrem unter Spannung, um den Körper überhaupt zu halten. Bei allem Respekt auch gegenüber den beiden abgebildeten Modena, heute verlangen wir in Übereinstimmung mit dem Standard eine unabdingbar waagerechte Körperhaltung, die auf nahezu senkrechten Läufen ruht und eine angepasste Standhöhe verkörpert. Mit den beiden älteren Fotos wollte ich lediglich den Blick in die Vergangenheit richten, um für die Gegenwart neue züchterische Kraft und kluge Erkenntnisse zu schöpfen. Ausgewogene und von Schönheit strahlende Typen waren das damals nicht.

Gegenwärtig bewegt sich der Modena Club Deutschland in dieser Frage auf einem vollkommen anderem Niveau und ausgesprochen erfolgreichem Weg. Hier mit voller Überzeugung mitzumachen lohnt sich allemal!



Das erneuerte Standardbild, ich empfinde es ausgesprochen klar und in vollkommener Übereinstimmung mit dem Standardtext, weist hervorragend auf die drei wesentlichen Schwerpunkte hin.

Es ist halt so: damit der runde Taubenkörper fest ruht und nicht den Eindruck erweckt, eventuell umzufallen, müssen die Läufe zwingend in der Körpermitte und dazu breit angesetzt sein. Das beruht auch ein Stück auf physikalischen Gesetzmäßigkeiten und ist bildlich plastisch erkennbar.

Mir ist sehr wohl geläufig, dass einige Modena-Züchter immer wieder Brustfülle, Brustbreite und Brustrundung in besonderer Weise betonen. Dafür habe ich volles Verständnis, denke ich doch ähnlich. Nur darf daraus keine Vorderlastigkeit entstehen. Was nutzt eine nach vorn sinkende Taube auf der Ausstellung? Wo würde bei so einem Tierchen die gedachte Senkrechte vom Auge ausgehend enden? Die Fragen darf jeder selbst beantworten und wird dann erkennen, dass eben nur ein Modena mit waagerechter Körperhaltung seine Rassemerkmale positiv erscheinen lässt und fiktive Bewertungshilfen zu einem gewünschten Ergebnis führen.

In dem Zusammenhang möchte ich die These aufstellen, dass für eine fehlerhafte Körperhaltung der Beineinbau und die Beinstellung schwerer wiegen als anatomische Deformationen des Bodys. Weil das mit hoher Wahrscheinlichkeit so ist, wird abermals deutlich: alles ist miteinander verzahnt und vieles hängt voneinander ab. Das wiederum macht die Zucht unserer Modena entsprechend herausfordernd. Mal kurz nebenbei und so, das geht gar nicht.

Gelingt es uns als Züchtern gemeinsam möglichst viele dieser geforderten Einzelelemente geschickt miteinander zu koppeln, gewinnen unsere Modena ein Vielfaches an Ausdruckskraft. Dann bleiben auch Ausstellungsbesucher davor interessiert stehen, weil in heutigen Wettbewerben nur dadurch unsere Rasse wirklich „anmacht“.

Dazu versuche ich noch einen Schritt weiter zu denken. Die Anzahl der Taubenzüchter insgesamt nimmt ja nicht zu, sondern ist leicht rückläufig. Um das Züchterinteresse buhlen in Deutschland um 300 verschiedene Rassen. Das ist ein riesiges Angebot und ein harter Wettbewerb. Die Taubenrassen, die kein eigenständiges bzw. interessantes Format aufweisen, besitzen nur mäßige Chancen, Zugewinne an Züchtern zu erzielen. Das ist so wie mit der Verteilung einer Torte, die Jahr für Jahr eine Kleinigkeit ihres Umfangs einbüßt. Da bleiben dann eben nur

die herabfallenden Krümel vom Schneiden der Stücke übrig. Und das sollte niemals unser Anspruch sein!

Als Modena-Züchter möchten wir gemeinsam doch mit Garantie mehr für unsere Rasse und ihre Zukunft erreichen. Wir interessieren uns daher bildlich für ein ganzes Stück aus der Torte, das für neue Züchter stehen könnte. Das wiederum funktioniert einzig und allein über einen Modena, der mit seinem Gesamteindruck Emotionen auslöst und Interesse weckt.



Anderen Taubenrassen, z.B. den Amsterdamer Kröpfen, die ähnlichen Anforderungen an den Stand und die Körperbalance unterliegen, gelingt es auch, sich entsprechend in Szene zu setzen, was uns wiederum Ansporn sein sollte, mit Nachdruck in der Zucht auf ausreichend Standhöhe (etwa $\frac{1}{4}$ der Gesamthöhe einer Taube), einen breiten Stand, senkrecht stehende Läufe und eine gut ausbalancierte Körperhaltung zu achten.

Zugegeben, die Forderungssumme ist eine echte „Hausnummer“. Das ist kein Kleinkram. Doch wir als Modena-Liebhaber müssen von Kopf bis Fuß interessiert und elektrisiert sein, die geltenden Standardziele in die Realität umzusetzen. Das versprechen wir uns nicht nur gegenseitig, das ziehen wir im vollen Bewusstsein durch, unseren Modena und ihrem Club zu dienen. Schließlich ruft 2021 der Siegerring-Wettbewerb, ein riesiges Schaufenster für unsere Rasse und allerbeste Züchterwerbung.

Mir liegt in dem Zusammenhang noch etwas am Herzen, nämlich auf das berühmte Fingerspitzengefühl der PR zu verweisen. Eine makellose Körperhaltung, einen perfekten Beineinbau, die richtige Standfreiheit, das wird in der Regel von den Tauben stärker verbreiteter Farbschläge grundsätzlich verlangt. Wir müssen in völliger Verantwortung für alle Farbschläge sowie Scheckungs- und

Zeichnungsmuster berücksichtigen, dass es auch Seltenheiten gibt. Sie gehören zu einer Rasse und machen sie interessant. Daraus folgt bei der Bewertung gewisser Seltenheiten, dass vom PR die Rubrik Wünsche vollgeschrieben und nicht etwa durch einen aufgezählten Mangel ehrliche Zuchtarbeit abgetan wird.

Einen Modena in Hochform für die Ausstellung zu bringen heißt, frühzeitig mit dem Käfigtraining beginnen. Die besten Erbanlagen können keine Taube retten, die sich nicht im Käfig präsentiert. Täglich oder auch jeden zweiten Tag die Tauben in einen Ausstellungskäfig setzen, und sei es lediglich für eine Stunde. Sie dabei an den Preisrichterstab gewöhnen, vielleicht auch an einen weißen Kittel, denn das sind alles Einflüsse, die unsere Tauben lernen müssen.

Wer bereits ein paar Jährchen Modenzucht auf seinem Buckel hat weiß auch, dass es manchmal Tauben gibt, die sich in der Voliere für Augenblicke wunderbar präsentieren, dann aber im Käfig versagen. Sie schlagen mit dem Flügel und stellen das Gefieder auf. Das ist kein Einzelfall unter den Modena. Ich könnte ergänzend sofort eine Hand voll Namen weiterer Rassen nennen, die in gleicher Weise betroffen sind. Hier hilft meist kein Käfigtraining, diese Tauben sind einfach genetisch so programmiert. Hier ist es ratsam, sich davon zu verabschieden, denn der Makel wird vererbt. Werden Modena richtig präsentiert, so sind es einzigartige Tauben, die selbst Laien nicht verwechseln können.



Ob jetzt Kingtaube, Modena oder Deutscher Modeneser, jede Rasse hat ihre eigenen Standardvorgaben und wird als solche individuell gezüchtet. Mit dem geltenden Modena-EE-Standard haben wir eine hochwertige Basis, unsere Rasse zielvoll und ausstellungssicher zu züchten. Nach einigen Jahren der Suche des wirklichen Ideals besteht nunmehr große Übereinkunft dazu. Das sollte uns auch in Zukunft beflügeln, schöne Modena-Tauben auszustellen, die den richtigen Stand aufweisen und deren Körper perfekt ausbalanciert ist.

Für die kommende Ausstellungsperiode wünsche ich allen Modena-Züchtern viel Erfolg und Freude mit ihren Tauben!

Martin Zerna